WaldLuzern
Verband der Waldeigentümer

JAHRESBERICHT 2022

Der Waldwirtschaftsverband des Kantons Luzern – heute WaldLuzern - wurde 1922 gegründet. Sein 100-jähriges Jubiläum hat der Verband im Rahmen seiner Mitgliederversammlung 2022 in Luthern, gefeiert. Unter den Gästen Kantonsratspräsident Rolf Bossart und Regierungsrat Fabian Peter.

Inhaltsverzeichnis...

Präsidiales Vorwort 3
Jubiläums Mitgliederversammlung 2022 4
Aus dem Vorstand 5
Luzerns wichtigster Klimaschützer 6
Holzerkurse – ausserordentlich grosse Nachfrage 6
Informationskampagne statt Waldtage 7
Waldjahr 2022 – Schweizweit 7
Waldjahr 2022 – Kanton Luzern 8
Schwerpunkte der Verbandsarbeit 11
Verbandsorganisation 12
Dank 12

Alles über **WaldLuzern** – den Verband der Waldeigentümer – unter www.waldluzern.ch

Präsidiales Vorwort ...

Aktuell entsteht ein Verteilkampf um den Rohstoff Holz, grosse Holzenergiewerke sind in Planung. WaldLuzern will sich in die anlaufende Diskussionen einbringen, mit wie viel Holz, zu welche Konditionen in Zukunft aus dem Luzerner Wald gerechnet werden kann. Wie ehrlich und vorausschauender wir jetzt die Herausforderung der Rohstoffversorgung angehen, desto verlässlicher wird die Holzkette in Zukunft aufgestellt sein.

Waldeigentümer und Waldwirtschaft müssen ihre Preisvorstellungen unbedingt signalisieren. Es ist störend, dass die Verarbeiter eine Nutzungssteigerung verlangen, die dafür bezahlten Preise jedoch nicht mitziehen. Soll mehr Holz aus unseren Wäldern kommen, ist dies mit deutlich höheren Erschliessungs-, Bringungs- und Personalkosten verbunden. Denn dazu müssen zunehmend abgelegenere Waldpartien bewirtschaftet werden. Dort stehen die grossen Vorräte.

Damit es später nicht heisst, der Wald vermöge das benötigte Holz nicht zur Verfügung zu stellen, müssen Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer jetzt signalisieren, dass sich die Holznutzung über alle Sortimente, also auch für das Energieholz lohnen muss.

Soll der Luzerner Wald zusätzliches Holz aus dem Wald bringen um die steigende Nachfrage zu decken, geht dies nicht ohne eine deutliche Preisanpassung der Energie- und Verarbeitungswerke für Lieferverträge. Bei laufenden Anlagen mit langfristigen Vertragsbedingungen braucht es eine Übergangsfrist. Die Waldseite respektiert, dass die bisherigen Abgeltungsbedingungen nicht so schnell angepasst werden können.

Eine Preiserhöhung für Energieholz setzt WaldLuzern auch deshalb voraus, weil dies eine unmittelbare Auswirkung auf den Arbeitsplatz Wald hat. Denn können Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer den Aufwand für die Holzbringung nicht decken, sind auch die Forstuntenehmer gezwungen, die Löhne ihrer Mitarbeitenden tief zu halten. Dies mit dem Effekt, dass Fachpersonal noch vermehrter in Branchen mit attraktiveren Arbeitsbedingungen abspringt.

Gefordert sind nicht nur die Vorstände der Verbände, sondern vor allem auch unsere Betriebsförster. Sie müssen dafür einstehen und öffentlich verlangen, dass sie deutlich bessere Preise für den Rohstoff aus den von ihnen betreuten Wäldern erwarten.

Mit der Gründung des Vereins Wald Klimaschutz Luzern, am 27. Juni 2022, hat WaldLuzern zusammen mit seinen Partnern die Vorausserungen geschaffen, um erstmals mit der Inwertsetzung einer Nichtwaldholzleistung in die operative Umsetzung zu gehen. Mit seinem Waldklimaschutzprojekt kann der Verein ab 2023 erste CO_2-Zertifikate realisieren. 18 Waldorganisationen, mit über 28'000 Hektaren betreuter Waldfläche, verpflichten sich darin für Massnahmen, durch welche Senke Leistungen entstehen. Damit wird erreicht, dass denn RO und Forstbetrieben nebst dem Holzerlös zusätzliche Mittel für dringende Massnahmen im Wald zufliessen. Eine Entschädigung für eine Leistung unter vielen, welche die Waldwirtschaft für die Öffentlichkeit erbringt. Mit den weiter steigenden Anforderungen an den Lebensraum Wald, müssen Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer unbedingt darauf aufmerksam machen, dass auch diese sogenannten Ökosystemleistungen entschädigt sein müssen.

Ich wünsche allen, die sich für den Luzerner Wald einsetzen, weiter viel Freude am Wald und seinem Holz. Ich freue mich mit ihnen auf bessere Erlöse am Markt und auf die Abgeltung von Nichtwaldholzleistungen.

Ruedi Gerber, Wiggen

Um ihre Interessen zu bündeln und geeint aufzutreten, wurden nach dem 1. Weltkrieg schweizweit Wirtschaftsverbände gegründet, die sich im Dachverband Schweizerische Verband für Waldwirtschaft – heute WaldSchweiz – zusammenschlossen, Im Kanton Luzern wurde dies zum Kraftakt, waren doch 90 Prozent der Luzerner Wälder durch Private oder Korporationen bewirtschaftet. Letztere bildeten 1922 schliesslich die Basis, zur Gründung des Luzerner Verbandes. Dessen Einfluss blieb jedoch lange gering. Erst mit der Neuorganisation ab 2001 und dem Aufbau Regionaler Waldorganisationen, konnte WaldLuzern entscheidend gestärkt werden. Heute zählt der Verband 6'500 Mitglieder und er repräsentiert 85% der Luzerner Waldfläche.

Kantonsratspräsident Rolf Bossart (links) und Regierungsrat Fabian Peter (rechts), mit WaldLuzern Präsident Ruedi Gerber, an historischer Zweimannsäge von Stihl.

Der Tagungsort Luthern war nicht zufällig gewählt, schrieben doch hier Wald und Holz viele Geschichten. «Bei uns im Lutherntal realisieren alle Stufen der Wald- und Holzkette – vom Waldeigentümer über Forstunternehmer, Holztransporteur, Säger, Holzbauer, Schreiner bis zum holzbetriebenen Wärmeverbund – Wertschöpfung», so Gemeindepräsiden Alois Huber, selbst Förster in der Region. 220 Jahre Forstgeschichte der Gemeinde Luthern sind dokumentiert. Über das Einsetzen erster Bannwarte 1799, dem Waldteilungsreglement 1805, der 260 Hektaren Aufforstungen, dem Reglement des Harzergewerbes bis zu einem einem Ausfuhrverbot von Holz aus dem Luthertal im 19. Jahrhundert.

Die Grüsse von Kantonsrat und Regierung überbrachten an diesem Anlass Kantonsratspräsident Rolf Bossart und Regierungsrat Fabian Peter. Beide sprachen dabei von der Bedeutung des Waldes und der Waldwirtschaft mit den Klimaveränderungen. Für den Rohstoff Holz prognostizierten sie besonders gute Perspektiven. «Der Kanton selbst, werde Verantwortung übernehmen», versprach etwa Regierungsrat Fabian Peter. «Denn bauen mit Holz ist der Königsweg ». Immer wichtiger werde zudem die Erholungsfunktion des Waldes für die Bevölkerung. Insbesondere in den Agglomerationen dürfte dieser Druck noch weiter steigen, so Peter. Eine Herausforderung zu denen der Kanton Antworten geben müsse und welche von Waldnutzern wie -besitzer, viel Verständnis und gegenseitigen Respekt verlange.

Regierungsrat Fabian Peter brachte der Versammlung das Versprechen mit, dass der Kanton sie in den anstehenden Herausforderungen, den Wald klimafit zu gestalten, unterstützen werde. Der Kanton überprüfe die Förderung von Wiederbewaldungs- und Pflegemassnahmen und für Baumarten, die mit den veränderten Klimaverhältnissen besser umgehen können. «Es braucht ein Miteinander von Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer, von Kanton und Bund, um die richtigen Investitionen für die Zukunft des Waldes zu tätigen,» so Fabian Peter zum Schluss.

Einen besonderen Rahmen gaben dem Anlass Bilder aus 100 Jahre Luzerner Waldwirtschaft, Exponate der Sammlung Gerhart Wechsler, die Familienkapelle Gerber sowie der spektakuläre Auftritt der Holzsport Show Luthern mit Severin Bühler, Schweizermeister der Stihl Timbersports® Series 2021.

Wald-Weide Ausscheidung geregelt

Schon länger bestand Klärungsbedarf bei Wald-Weide Ausscheidungen innerhalb Berggebiet. Auf eine Initiative der Gemeinde Romoos hat die Abteilung Landwirtschaft und Wald eine kantonale Arbeitsgruppe eingesetzt, welche auf Basis der Gesetzgebung bis Ende Jahr Klarheit schaffen sollte. Als Resultate wurde der Fahrplan zur Ausscheidung der statischen Waldgrenze definiert, das Zäunungsmanagement Wald/Weide und dessen Unterscheidung Sömmerungsgebiet/LN geklärt, sowie der Spielraum und das Vorgehen bei Ausscheidung von Waldweide festgelegt.

WEP - Anliegen berücksichtigt

Der Vorstand konnte im Januar zur Kenntnis, dass seine Mitwirkung zur Totalrevision Waldentwicklungsplan Luzern (WEP) Wirkung zeigte und seine übergeordneten Anliegen in die Auflageversion übernommen waren. Mit der Auflage verzichtete er deshalb auf eine Rückmeldung, orientierte jedoch die Verbandsmitglieder, dass diese ihnen Gelegenheit biete, um auf flächenwirksame Ausscheidungen – wie Natur- oder Wildvorrang –mit Einsprache reagieren könne.

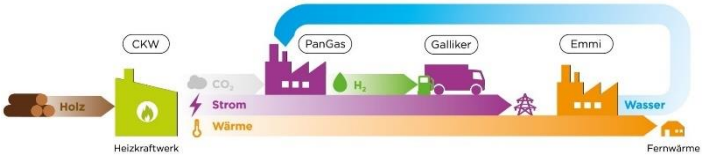
geo.lu.ch/map/waldfunktionen/

Piecé de Résistance - Leistungsvereinbarung

Naturgemäss viel zu diskutieren gab die Erneuerung der Leistungsvereinbarung, welche auf 1. Juli 2022 in Kraft treten sollte. Teile davon, etwa der Anhang «Nutzungsbewilligung und Anzeichnung» wurden lange nicht kommuniziert was die betrieblichen Vertragspartner und WaldLuzern stark verunsicherte. Befürchtet wurde, dass dort vieles implementiert werde, das über die Waldgesetzgebung hinausgeht. Die Diskussionen zu diesem Vertragsinstrument wurden innerhalb der Begleitgruppe organisierter Wald geführt, wo WaldLuzern den Interessen der Waldorganisationen letztlich genügend Gewicht geben konnte. Zur fachliche Unterstützung, hatte WaldLuzern im Vorfeld eine Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus diversen Betriebsförstern, beigezogen.

Chancen grosser Holzenergiewerke

Mitte Jahr orientierten CKW und AXPO, dass sie in Dagmersellen ein grosses Holzheizkraftwerk plane, das im Endausbau 100 GWh Strom und 130 GWh Wärme produziere. Dieses soll soweit möglich mit regionalen Hackschnitzel und Altholz – bis 200'000 Tonnen pro Jahr – betrieben werden. Der Vorstand WaldLuzern hat auf die Orientierung verlauten lassen, dass der Verband an innovativen Projekten zur Restholzverwendung interessiert ist. Im Vordergrund stünden jedoch dezentrale Holzenergieanlagen, welche für die Waldorganisationen bewältigbar sind. Grossanlagen bieten Chance, bergen aber auch Risiken. Letztlich sei mitentscheidend, welchen Preis die Betreiber gewillt sind, für den Rohstoff Waldholz zu bezahlen.



Das geplante Holzenergiewerk Dagmersellen war auch Auslöser, dass sich die Verbände Holzenergie Luzern und WaldLuzern austauschten. Die Energielieferanten erwarten vom Verband der Waldeigentümer und dessen Partner eine Strategieentwicklung, wie sie die Nutzung steigern können. Sie erwarten vom Waldeigentum verlässliche Partnerschaften und Verständnis, dass sie Lieferverträge zu festgelegten Konditionen weiter beliefern müssen.

Luzerns wichtigster Klimaschützer ...

Schweizweit stehen Waldeigentümer und Waldwirtschaft vor grossen Herausforderungen. Aufgrund der sich häufenden Trockenjahren und der Klimaveränderung, steht der Wald unter Dauerstress. Dies setzt insbesondere den Hauptbaumarten Fichte, Tanne und Buche, zu.

Die Gesellschaft brauchen den Wald nicht allein als Lebensraum und Rohstofflieferant, genauso wichtig sind dessen vielfältigen Ökosystemleistungen. Bäume produzieren neben Holz Sauerstoff, sie besitzen die Eigenschaft, durch Fotosynthese der Atmosphäre Kohlenstoff zu entziehen und diesen im Holz zu binden. Ein nachhaltig bewirtschafteter Wald ist so in der Lage, jährlich bis acht Tonnen CO_2 je Hektare zu binden. Damit ist der Luzerner Wald mit den über 320'000 Tonnen CO_2, die er alleine im Holz bindet, Klimaschützer Nummer 1.

Schon länger investieren die Luzerner Waldeigentümer in die Zukunft ihrer Wälder, um diese klimarobuster zu gestalten, und nun engagieren sie sich noch konkreter für den Klimaschutz. Ihre Organisationen gründeten am 27. Juni 2022, gemeinsam mit WaldLuzern den Verein Wald Klimaschutz Luzern. Dieser bezweckt auf dem Kantonsgebiet Wald Klimaschutzprojekte zu entwickeln und diese operativ zu betreuen. 18 Waldorganisationen erbringen auf über 28'000 Hektaren Luzerner Wald Mehrleistungen für den Klimaschutz. Sie gehen dabei über 30 Jahre die Verpflichtung für eine gewisse Vorratshaltung ein.

Ab 2023 kann der Verein erste CO_2-Zertifikate verkaufen. Deren Erlös soll in die Waldpflege zurückfliesen. Die Wälder sollen vielfältiger und damit klimarobuster werden, was sie weniger anfällig auf Schäden macht. Bei Bestandesbegründungen werden klimatolerantere Baumarten eingebracht und gegen Wildverbiss geschützt.

Das Mitmachen im Klimaprojekt bedeutet nicht, dass diese Wälder nicht mehr gepflegt werden, ihr Holz nicht mehr genutzt wird. Für vitale, gesunde Wälder wirkt eine nachhaltige Nutzung unterstützend. So können diese ihre vielfältigen Leistungen - wie Biodiversität, Schutz vor Naturgefahren, Erholungsfunktion – auch in Zukunft erfüllen.

Holzerkurse – ausserordentlich grosse Nachfrage ...

Nachdem auf den 1. Januar 2022 die neuen *Sicherheitsrichtlinie des Bundes für Forstarbeiten* in Kraft getreten war, explodierte die Nachfrage nach Basis- und Weiterführungskursen Holzernte. Dies wurde für WaldLuzern und seine Ausbildungspartner – die Entlebucher Wald Holz GmbH und WaldSchweiz – zu einer Herausforderung. Plötzlich war WaldLuzern gefordert ein x-faches an Kursangeboten zur Verfügung zu stellen. Es fehlte dabei nicht am Willen oder an geeigneten Kursobjekten, sondern limitierenden Faktor blieben die zur Verfügung stehenden Kursinstruktoren.

Dank dem grossen Effort aller Beteiligten, konnten im Berichtsjahr 217 Teilnehmende den 5-tägigen Basis- oder Weiterführungskurs Holzernte erfolgreich absolvieren. Ein Ergebnis, das 250% über demjenigen des Vorjahres liegt. WaldLuzern dankt denn auch den seinen Partnern, der Entlebucher Wald Holz GmbH und WaldSchweiz, für die gute und zielführende Zusammenarbeit. Die ausserordentliche Situation verlangte viel Verständnis und Flexibilität. WaldLuzern dankt aber auch den Betriebsförstern, den Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer, welche geeignete Kursobjekte zur Verfügung stellten.

Bis sich die Situation einpendelt, dürften die Kursanbieter schweizweit gefordert bleiben. Die Nachfrage nach Holzerntekurse dürften – davon ist WaldLuzern überzeugt, auch längerfristig gut bleiben. Denn bei Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer ist das Bewusstsein für sicheres Arbeiten im Wald deutlich gewachsen.

Informationskampagne statt Waldtage ...

Sie waren durch WaldLuzern und Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz (LHZ) innerhalb der Branche bereits breit angekündigt, die Wald- und Holztage im Herbst 2023, auf dem Hundsrücken bei Rathausen. Ein ambitioniertes OK unter Pius Renggli – Leiter der LHZ-Regionalgruppe Luzern – leistete deren Umsetzung viel Vorarbeit. Leider ist es anders gekommen. Im vergangenen September mussten das OK mit Bedauern einsehen, dass es nicht gelingt, innerhalb der Branche das nötige Feuer zu entfachen und die Mittel für eine erfolgreiche Umsetzung zusammenzubringen.

Die wertvolle Vorarbeit und bereits gesprochenen Beiträge sollten jedoch nicht ungenutzt „verpuffen“, da waren sich die Initianten – die kantonale Abteilung Wald, LHZ und WaldLuzern – einig. Der Spirit sollte unbedingt in ein Nachfolgeprojekt überführt werden. Entstanden ist schliesslich die Informationsoffensive „Aktiv im Wald“ welche im Sommer 2023 starten soll und deren Leitung der LHZ-Geschäftsstelle übertragen ist. Die drei Plakatkampagnen und Waldzeitschriften –den Themen Naherholung, Holzwirtschaft und Ökosystem – werden für eine breite Öffentlichkeit den Wert vielfältiger Waldleistungen positiv kommunizieren und das Verständnis für die Holznutzung stärken. Die Kampagne wird Waldorganisationen und Betriebsförster bei in ihrer Kommunikation direkt unterstützen. Dann etwa, wenn in stark besuchten Waldgebieten grössere Holzschläge anstehen. Politische und gesellschaftliche Entscheidungsträger werden im Herbst zu einem Informationsanlass in den Wald eingeladen, WaldLuzern und WaldSchweiz organisieren im November eine Netzwerkveranstaltung zum Thema „Ökosystemleistungen Wald“.

Das Waldjahr 2022 – Schweizweit ...

Holzmarkt

Die Preise für Nadelrundholz blieben nach der Talfahrt vorangegangener Jahre und dem, dem beachtlichen Anstieg 2021, mehrheitlich stabil. Diese von der Holzindustrie zugesicherte Preisstabilität, war für viele Waldbesitzer wichtig. Die Sägewerke ihrerseits signalisierten bereits Anfang Jahr gut bediente Rundholzlager und eine anhalten gute Auftragslage bis in den Herbst hinein. Es gab kaum unverkauftes Rund- oder Industrieholz. Eine erfreulichere Situation, dies nach jahrelangen Angebotsüberschüssen.

In der Bevölkerung lösten die im März beginnenden kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine Versorgungsängste aus, was vor allem die Energieholzpreise nach oben trieb. Dieser Mehrbedarf kannibalisierte die Mengen der Industrieholzwerke. Um jeden freien Festmeter Industrieholz musste gekämpft werden.. Swiss Krono in Menznau schaffte neu ein Sortiment Nutzholz +C/D, was vor allem dem Lageraufbau dienen sollte. Im Gegensatz zum Brennholz stiegen die Industrieholzpreise jedoch nicht ins unendliche, da die Produktion von Platten sehr energieintensiv ist und Produkte zu konkurrenzfähigen Preisen verkauft werden müssen.

Für den Erfahrungsaustausch und um die Entwicklungen auf dem Holzmarkt zu diskutieren, hat WaldSchweiz eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Eine Experten-Gruppe die regelmässig tagen soll. Um konkrete Anhaltspunkte zu den Preisentwicklungen zu erhalten, wurde zudem eine Umfrage zur Holzmarkt-Situation institutionalisiert.

Erfreuliche Ergebnisse gab es auf der 12. Zentralschweizer Wertholzsubmission Ende März in Buchrain, wo 237 Lose Edelholz, insgesamt 314 Festmeter, einer internationalen Käuferschaft angeboten waren. Der durchschnittliche Erlös, mit mehr als 700 Franken über alle Lose, war ausserordentlich. Besonders gute Preise erzielten dabei Riegelahorn – eine seltene Abnormität des Bergahorns, Nussbaum-, Ulmen- und Eichenstämme.

Fachkräftemangel im Wald

Schon länger zeichnete sich ein Förstermangel ab. Es fehlt generell Forstpersonal, welches dem Beruf längerfristig treu bleibt. Diese Situation spiegelt sich in den publizierten offenen Stellen in der Branchenzeitschrift Wald und Holz. Das Problem dürfte dabei weniger in der Ausbildung zu suchen sein, die Forstwartlehre steht bei Jugendlichen hoch im Kurs. Die Gründe liegen bei den körperlich harten Arbeitsbedingungen, den eher tiefen Löhnen und der fehlenden Arbeitsplatzflexibilität. Die Forstwirtschaft muss sich deshalb unbedingt Gedanken über attraktivere Arbeitsbedingungen und bessere Weiterbildungsmöglichkeiten machen. Im Kanton Luzern kommt hinzu, dass es nur wenige Ausbildungsplätze für Forstwarte gibt.

Bevölkerungsbefragung

Zum dritten Mal hat der Bund 2020 die Bevölkerung der Schweiz zum Wald befragt. Nun ist der Bericht dazu öffentlich. Die Ergebnisse zeigen, der Wald und seine Funktionen werden von der Bevölkerung sehr geschätzt. Aus Sicht einer Mehrheit hat sich die Waldgesundheit jedoch verschlechtert, die Artenvielfalt verringert. Die Entwicklung der Holzernte wird als «gerade richtig» beurteilt. Nur sehr wenige der Befragten (5%) gehen nie in den Wald. Ein Drittel gibt an, dass sie mindestens einmal pro Woche den Wald besuchen.

Neue Basisdokumentation Wald

Ende Jahr hat WaldSchweiz ein Waldhandbuch veröffentlicht, das sich an neu gewählte Gemeinderäte, Burgerräte, Korporationsräte, Vorstände von Waldorganisationen, Waldentsheidungsträger/innen ohne forstliche Ausbildung, richtet. Diese Basisdokumentation erklärt die Zusammenhänge Ökosystems Wald und gibt einen Überblick zu Pflichten und Rechte von Waldeigentümerin und Waldeigentümer.

waldschweiz.ch/behoerdenbox

Welche Baumarten für meinen Wald

Mit fortschreitendem Klimawandel verändern sich die Bedingungen für Bäume. Einige Arten verlieren an Vitalität. Andere – vorwiegend Laubhölzer – profitieren und gewinnen an Bedeutung. Doch wo soll welche Baumart gefördert werden? Die nationale Plattform «Tree-App» kann Waldeigentümerinnen und -eigentümer bei der Wahl geeigneter Baumarten unterstützen. Der Kanton Luzern hat seine waldbaulichen Empfehlungen in diese Webanwendung bereits integriert.

tre-app.ch

Waldjahr 2022 – Kanton Luzern ...

Neue Leistungsvereinbarungen

Neun Regionale Waldorganisationen, zehn Korporationen und Betriebsgemeinschaften sowie drei ausserkantonale Forstbetriebe betreuen im Auftrag des Kantons den Luzerner Wald und beraten die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer. Per 1. Juli 2022 hat der Kanton die Leistungsvereinbarung Beförsterung unter Mitwirkung von WaldLuzern und dem Verband Luzerner Korporationen erneuert. Die neue Leistungsvereinbarung bringt administrative Vereinfachungen sowie inhaltliche Präzisierungen und regelt die Entschädigung des Aufwandes der Forstfachpersonen bei Zwangsnutzungen neu.

Sicherheitsholzerei

Auf mitte Jahr hat der Kanton die Instruktion Sicherheitsholzerei bei Erholungsinfrastruktu-

ren in Kraft gesetzt. Mit dieser sollen die Gefahren bei der Benützung von Erholungseinrichtungen im Wald minimiert werden. Sie regelt Massnahmen – beispielsweise das Entfernen offensichtlicher Gefahren – im Bereich von Infrastrukturanlagen wie Waldschulen, Feuerstellen oder Wanderwegen – und die Entschädigung Bund und Kanton. Verantwortlich für die Ausführung solcher Sicherheitsmassnahmen sind die Werkeigentümer/innen bzw. die unterhaltspflichtigen Stellen.

Unterstützung Jungwaldpflege erweitert

Auf denselben Termin hat der Kanton die Instruktion Jungwaldpflege angepasst. So hat er Fördermassnahmen auf starkes Stangenholz und in schlecht erschlossenen Beständen auf das schwache Baumholz erweitert und die Projektbeiträge erhöht. Grundlage für diese Anpassungen war die Motion von Ständerat Daniel Fässler, Präsident WaldSchweiz. Gestützt auf das kantonale Postulat von Ludwig Peyer sowie den Planungsbericht Klima und Energie konnten auch die Kantonsmittel aufgestockt werden, um den zusätzliche Bedarf für die Wiederbewaldung und Anpassung an den Klimawandel zu finanzieren.

Revidierter Waldentwicklungsplan in Kraft

Nach einem aufwändigen Mitwirkungsverfahren, an welchem sich WaldLuzern intensiv beteiligte, hatte der Kanton Anfang Februar den Totalrevidierten Waldentwicklungsplan (WEP) öffentlich aufgelegt und diesen schliesslich mitte Dezember erlassen, damit dieser per 1. Januar 2023 in Kraft treten konnte. Dieser WEP legt für die Behörden fest, wie die Waldentwicklung und die Waldnutzung nachhaltig zu lenken ist. Die bisher vier regionalen WEP wurden mit der Revision in einen gemeinsamen WEP Kanton Luzern überführt. Die Flächen der Vorrangfunktionen wie Schutzwald, Naturvorrang und Wildvorrang sind aktualisiert und fachlich angepasst. Aus der öffentlichen Auflage sind nochmals verschiedene Anliegen eingeflossen.

Waldbrandgefahr

Aufgrund fehlender Niederschläge bestand für Zentralschweizer Wälder während Wochen eine «erhebliche» Waldbrandgefahr. Die Situation zeigte sich lokal jedoch stark unterschiedlich. Mit fortschreitendem Klimawandels steigt auch die Gefahr, dass es vermehrt zu Waldbränden kommen kann. So kam es 2022 gleich dreimal zu kleineren Ereignissen im Kanton Luzern. Im August orientieren die kantonalen Abteilungen Wald der Zentralschweiz, dass sie bei der Waldbrandbekämpfung besser zusammenspannen wollen, um fürs Schlimmste gewappnet zu sein.

Klein das Insekt – gross die Auswirkungen

Ende August orientierte der Kanton, dass auf Gemeindegebiet Zell der Asiatische Laubholzbockkäfer (ALB) entdeckt wurde. Dieser Käfer zählt zu den besonders gefährlichen Schadorganismen, gilt daher als meldepflichtig und muss konsequent bekämpft werden. Der ALB befällt verschiedene Laubholzarten, wie Ahorn, Pappel, Weide, Rosskastanie. Er bringt die befallenen Bäume binnen weniger Jahre zum Absterben. Ein Käfer der grosse wirtschaftliche und ökologische Folgen für das betroffene Gebiet verursacht.

Eine erste Bilanz über die Massnahmen zog die Dienststelle Landwirtschaft und Wald im November. Sie hatte seit der Erstentdeckung Suchtteams mit Spürhunden und Baumpflegespezialisten im Einsatz, um das Befallsausmass zu ermitteln. 75 Bäume mit nachgewiesenem ALB-Befall und über 100 Bäume mit Verdacht mussten bis zu diesem Zeitpunkt vorsorglich gefällt, gehäckselt und in einer Energieanlage verbrannt werden. Laut wissenschaftlichen Untersuchungen dürfte der auf 2016 oder gar früher zurückgehen. Ein Glück, dass der ALB nicht sehr mobil ist und damit die Bekämpfung möglich ist. Dennoch dürfte es mehrere Jahre dauern, bis die eingerichteten Schutzzonen schädlingsfrei sind.

Erfolgreiche Berufsabschlüsse

Es sind die Forstbetriebe, einzelne Forstunternehmen, Betriebs- und Revierförster und die kantonale Abteilung Wald, welche die Waldberufe im Kanton Luzern aktiv fördern, indem Sie Forstpersonal ausbilden oder angehenden Forstfachpersonen und Führungskräften eine Praktikumsbetreuung bieten. Fünf Forstwartlernende haben 2022 ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Es sind dies Timo Schnider, Kevin Studer, Philipp Aregger, Sascha Odermatt und Jonas Zeder, wovon Timo Schnider mit dem besten Abschluss unter 28 Zentralschweizer Absolventinnen und Absolventen. Am Bildungszentrum Wald konnte André Schwizer das Diplom Förster HF entgegennehmen und den Bachelor-Studiengang in Waldwissenschaften an der Hochschule in Zollikofen (HAFL) absolvierten Viviane Rennhard, Nico Stahlberg, Daniel Gerber und Fabian Stofer, wovon Daniel Gerber als Jahrgangsbester. WaldLuzern gratuliert den erfolgreichen Absolventen und wünscht ihnen viel Glück für den weiteren beruflichen Werdegang.

Die Zentralschweizer Wertholzsubmission in Buchrain – jeweils im März– wurde 2022 mit einer Rekordauffuhr bereits zum 12. Mal durchgeführt. Diese Versteigerung wird jeweils gemeinsam mit weitere Wertholzverkäufen von WaldHolzAargau durchgeführt, was einer z.T. internationalen Käuferschaft eine breite Angebotspalette bietet. Sind die Resultate jeweils bekannt, organisiert WaldLuzern eine öffentliche Besichtigung für Lieferanten und Verbandsmitglieder. Ein Anlass der sich Jahr um Jahr an steigendem Interesse freut und so mehr Besucher anlockt. Sie bekommen dabei die schönsten Werthölzer aus der Zentralschweiz zu sehen und es wir ihnen erklärt, was sie so wertvoll macht, wie das Holz verwendet wird und welcher Preis für das besondere Stück bezahlt wurde.

Würdigung Schwerpunkte der Verbandsarbeit 2022 ...

Leistungsvereinbarung u. Anhänge

Die erneuerte Leistungsvereinbarung, zwischen Kanton und dem organisierten Wald, war bis 01. Juli 2022 durch alle Vertragsnehmerinnen unterzeichnet. WaldLuzern und die weiteren waldseitigen Partner engagiert sich für eine Vertragslösung, die den organisierten Wald weiter stärkt und diesem etwas mehr betrieblichen Handlungsspielraum zulässt.

Revision Waldentwicklungsplan Luzern

Mit Erlass hat der Regierungsrat Mitte Dezember den totalrevidierten Waldentwicklungsplan per 1. Januar 2023 in Kraft gesetzt. Im aufwändigen Mitwirkungsverfahren konnten WaldLuzern uns seine Partnerorganisationen die Anliegen von Grundeigentümer und Waldwirtschaft einbringen. Im Waldentwicklungsplan sind Handlungsgrundsätze zu den Waldfunktionen definiert und die Vorrangfunktionen räumlich festgelegt. Die Herausforderungen für die Waldentwicklung und Waldnutzung und das Vorgehen, wie diese angegangen werden, sind aufgezeigt. Der Waldentwicklungsplan ist behördenverbindlich.

Umsetzung Wald Klimaschutz Luzern

Die Entwicklung des Projekts Wald Klimaschutz war bis Mitte des Berichtsjahres abgeschlossen und der Zertifizierungsstelle TÜV NORD zur Überprüfung eingereicht. Diese hat das Klimaschutzprojekt im Oktober Nach ISO 14064-2 erfolgreich zertifiziert. Der Trägerverein wurde am 27. Juni 2022, durch die Delegierten der beteiligten Waldorganisationen und WaldLuzern gegründet. Der Verein vertritt 18 Waldorganisationen, mit 6‘443 Waldeigentümer*innen, welche die am Projekt beteiligte Waldfläche von 26‘866 Hektaren repräsentieren.

Luzerner Wald- und Holztage 2023

Das OK der geplanten Wald- und Holztage 2023, mussten im Oktober die „Reissleine“ ziehen und das Projekt sistieren. Leider war es nicht gelungen, die gewünschte Grundfinanzierung sicherzustellen, um die Wald- und Holz- Tage 2023 in geplanter Weise durchzuführen. Insgesamt durfte die Initiative viel Wohlwollen aus der Branche erfahren, weshalb nach einer alternativen gesucht wurde, um die Vision mit reduziertem Budget und nachhaltigem Nutzen umzusetzen Das Folgeprojekt, die „Kommunikationsoffensive Wald“ wird im Sommer 2023 starten.

Schwerpunkte Verbandsarbeit 2023 / 2024 ...

a) Inwertsetzung Ökosystemleistungen

Eine Querfinanzierung der Ökosystemleistungen über Holzerlöse ist nicht mehr möglich ist. Diese von der Öffentlichkeit gewollten Leistungen des Waldes müssen angemessen entschädigt werden. Auf verschiedenen Ebenen laufen Projekte, deren Resultate im Kanton umzusetzen sind.

b) Kommunikationsoffensive Wald 2024 / 2025

WaldLuzern unterstützt die Kommunikationsoffensive Wald mit wesentlichen Mitteln. Die Kampagne soll breit wirken, bei Bevölkerung und Politik das Bewusstsein für Waldpflege und Holznutzung stärken, ihnen die Bedeutung des Waldes für den Klimaschutz und dessen vielfältigen Ökosystemleistungen aufzeigen.

c) Erneuerung Mandatsvereinbarung Geschäftsführung

Seit 2001 führt der LBV die Geschäftsstelle WaldLuzern im Mandat. Die aktuelle Mandatsvereinbarung wurde 2010 unterzeichnet. Seitdem haben sich die Aufgaben und Verantwortlichkeiten verändert. Eine Überprüfung der Vereinbarung drängt sich daher auf.

c) Strategie Waldschutz

Schon länger besteht eine Pendenz seitens WaldLuzern, die Strategie Waldschutz– soweit dies betriebliche Interessen tangiert – aufzuarbeiten, Ziele, Massnahmen und Verantwortlichkeiten, daraus zu definieren. Der Vorstand will dieses Projekt 2023 abschliessen.

Verbandsorganisation ...

VORSTAND v.l.

Werner Burri, Obernau
Ruedi Gerber, Wiggen (Präsident)
Raphael Kottmann, Oberkirch
Lukas Gerig, Betriebsförster Wald Seetal-Habsburg
Alain Bürgin, Hochdorf *bis 27.04.2023*
Toni Meier, Grosswangen (Vertreter Korporationen)
Heini Walthert, Luthern (Vizepräsident) *bis 27.04.2023*

RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

Peter Müller, Oberkirch
Christian Zumbühl, Rain

GESCHÄFTSSTELLE

Mandat Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband (Werner Hüsler)
Schellenrain 5, 6210 Sursee ¦ Fon 041 925 80 44 | info@waldluzern.ch

Dank ...

Zum Schluss dankt der Vorstand...

- den Verbandsmitgliedern für die Unterstützung und ihr Vertrauen
- den Verantwortlichen der Waldkorporationen, der Forstbetriebe und regionalen Waldorganisationen für die gute, konstruktive Zusammenarbeit und das aktive Mitwirken
- dem Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband für die Geschäftsführung und die zur Verfügung gestellte Infrastruktur
- der Regierung des Kantons Luzern, der Dienststelle Landwirtschaft und Wald sowie allen Mitarbeitenden des kantonalen Forstdienstes für die herausfordernde und in vielen Belangen sehr gute Zusammenarbeit
- WaldSchweiz, Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz, dem Verband Luzerner Korporationen, den Vereinen Luzerner Forstpersonal, Artus und Wald-Klimafonds Schweiz, sowie allen weiteren Partnerverbänden für die gute und konstruktive Zusammenarbeit
- allen Akteuren, die sich für den Wald engagieren, in Gremien Von WaldLuzern mitarbeiten und mitgestalten
- ...und schliesslich allen, zu denen WaldLuzern Kontakte pflegt und mit deren Unterstützung der Verband der Luzerner Waldeigentümer heute und in Zukunft rechnen kann.

Sursee, im April 2023/Vorstand WaldLuzern